

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Seite ohne besonderen Raum in 1000. die Werbeanzeige 45 Hfr. / Erscheinung wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. / Druckort: Freudenstadt. / Druckerei: Druckerei des Verlegers. / Vertrieb: ab. Kaufstellen hiesig u. in. / Postamt: Freudenstadt. / Postfach: 106. / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 206 | Altensteig, Donnerstag den 4. September 1930 | 53. Jahrgang

### Loslösung der Mandchurei

Die Würfel sind gefallen: die Mandchurei hat sich von Zentral-China losgelöst. Der Herrscher über die drei mandchurischen Provinzen, der junge Marschall Tschanghüelien, Sohn des gefürchteten nordchinesischen Diktators Tschanghüelien, hat endlich Farbe bekundet und sich offen an die Seite der Feinde der Kantinger Zentralregierung gestellt. Der Ministerpräsident des „geinteten“ China, der Marschall Tschanghüelien, sieht auf diese Weise seine Macht weiter zusammensinken. Zwar war auf Tschanghüelien nie Verlaß. Von dem Augenblick an, wo er anstelle seines ermordeten Vaters den Palast des Generalgouverneurs in Mukden bezog, hat er sich gehütet, in allzu enge Beziehungen zu Kantung zu treten. Doch bedeutete selbst diese fragwürdige und unsichere Einstellung des Mukdener Herrschers eine mehr oder minder ernste Bedrohung der Position der Generale, die vom Norden aus die bewaffnete Opposition gegen Kantung organisierten. Immer mußten sie an die Rückendeckung denken. Jetzt wissen sie aber, daß ihnen von der Mandchurei aus keine Gefahr mehr droht, ja, sie können sogar voll mit der Unterstützung durch die mandchurischen Truppen rechnen. Dadurch bekommen sie einen neuen Trumpf in die Hand, den sie gegen Tschanghüelien auszuspielen werden.

Die Geschichte wiederholt sich, doch stets auf eine neue Art. Noch vor wenigen Jahren war das Reich der Mitte in zwei Teile geteilt: in Süchina unter Führung von Tschanghüelien, dessen Generalfeldmarschall zuerst in Kanton, dann, nach der Eroberung des Yangtse-Flusses, in Nanjing war, und in Nordchina, dessen Diktator der mandchurische Herrscher Tschanghüelien mit dem Sitz in Peking war. Nach dem Siege Tschanghüelien über Tschanghüelien und dem Eisenbahnantrag auf den besiegten nordchinesischen Diktator, schien China vereint zu sein. Heute sitzt in Peking, das jetzt Peiping heißt, eine von Kantung unabhängige Regierung. An der Spitze dieser Regierung steht der Gouverneur der Provinz Schansi, Jenschan, und ihm zur Seite der „christliche“ Marschall Fenschang. Und nun gesellt sich zu ihnen noch der Dritte im Bunde, der Erbe und Sohn Tschanghüelien. Wieder steht sich Tschanghüelien vor einem ihm feindlich gegenüberstehenden Nordchina, nur mit dem Unterschied, daß damals Feng und Yen an seiner Seite standen und heute zu seinen Feinden gehören. Ja, es war damals kein anderer als Yen, der im entscheidenden Augenblick seine behutsame Neutralität aufgab und aus seinem Versteck in Schansi mit unverbrauchten Kräften loszog, um das Schicksal des Kampfes zugunsten von Süchina zu entscheiden. Diese Zeiten sind heute längst vorüber. Jetzt ist China wieder ein Trümmerhaufen, auf dem die Waffenbrüder von einst sich streiten.

Dabei ist der Fall Tschanghüelien besonders lehrreich. Als er seinerzeit die Macht ergriffen hatte, sah es zunächst so aus, als denke er nicht daran, Folgerungen aus der Niederlage seines Vaters zu ziehen und sich der Zentralregierung in Nanjing zu unterwerfen. In seiner Umgebung sprach man sogar von der Bildung eines unabhängigen Staates. Schließlich wurde in Mukden die Flagge der Kuomintang gehißt: die Mandchurei gehörte China an. Tschanghüelien wurde in den Kantinger Staatrat gewählt, womit der ganzen Welt demonstriert werden sollte, daß der Friede zwischen Mukden und dem übrigen China vollkommen sei. Dieses Friedensidyll währte nicht lange. Als die Zentralgewalt in Nanjing zu zerbröckeln begann, wurde es still um die Freundschaft zwischen Tschanghüelien und Tschanghüelien. Der schlaue Sohn eines schlaunen Vaters zog sich in aller Bescheidenheit zurück und wartete ab. Er erklärte im Kampf zwischen Nanjing und Peking seine Neutralität. Jetzt aber greift er doch in den Kampf ein — auf der Seite Pekings.

Das ist ein böses Zeichen für Tschanghüelien und seine Kantinger Regierung. Die Zukunft Chinas wird immer dunkler. Wie ist es übrigens um die roten Bänder bestellt, von denen kürzlich so viel geschrieben wurde? Jetzt ist es wieder still um sie geworden. Besiegt wurden sie nicht — das hätte man bestimmt erfahren, also existieren sie wohl in aller „Gemütlichkeit“ weiter. Es ist kein Geheimnis, daß heute rund 80 Millionen Chinesen unter einem Sowjetregime leben, vielleicht sind es gar 100 oder 120 Millionen. Die Kantinger Regierung hat sich bisher unfähig gezeigt, dem kommunistischen Militärspiel ein Ende zu bereiten. Sie hat zu viel Sorgen im Norden. Die Sorgen vergrößern sich mit dem Übertritt Tschanghüelien in das feindliche Lager um ein Beträchtliches. Die Siegeschancen Tschanghüelien sind trotz dem offiziellen Optimismus geringer. Der Zerfall Chinas schreitet weiter fort.

### Aus dem Wahlkampf

Brüning in Aachen

Aachen, 2. Sept. In einer Versammlung der Zentrumspartei Aachen sprach Reichskanzler Dr. Brüning über die innere Politik des Reiches. Einleitend erinnerte er an den bedeutungsvollen Abschnitt der Geschichte, der es ihm ermöglicht im betretenen Aachen zu sprechen. Er gina dann zur Besprechung der Arbeitslosenversicherung über. Wenn die Notverordnung des Reichspräsidenten nicht gekommen wäre, dann wären die Arbeitslosenunterstützungen im Spätherbst gar nicht mehr auszusahlen gewesen. Das gleiche trifft für die Wohlfahrtsunterstützungen zu. Wir haben den Wagen, der schon in den Abgrund hineinzulaufen drohte, im letzten Augenblick noch einmal zum Stehen gebracht, indem wir die Mittel bereitstellten, um überhaupt die Zahlungsverpflichtungen des Reiches, der Länder und Gemeinden zu sichern. Wenn wir auch, so führte der Reichskanzler weiter aus, die Beamtenliste zu einem Mikroskop am allgemeinen Opfer anseufzert und herangezogen haben, so haben wir damit nicht gegen die Beamten gearbeitet. In Zeiten schwerster Not, wo alles unsicher ist, wo Hunderttausende und Millionen nicht wissen, was in den nächsten Wochen und Monaten aus ihnen werden kann, darf man wohl ein Opfer auch von denen fordern, die für ihre Zukunft gesichert sind. Die Reichsregierung hat deshalb Schluß gemacht mit der Tendenz, unangenehme Dinge aufzuschieben, denn die Aufschubung des Notwendigsten kann die Vertrauenskrise nur verzögern. Aber es gibt da Leute, die ein Interesse daran haben, diese Vertrauenskrise immer weiter zu schüren und die deshalb von Milliardenbesitzern des Reiches reden. Das ist das Unheimlichste, was man sich im Wahlkampf überhaupt leisten kann. Man erschüttert damit nicht nur den Glauben des heimischen Kapitals in die deutsche Wirtschaft, sondern große und kleine Ersparnisse über Nacht ins Ausland nehmen, sondern man erschüttert auch das Vertrauen des Auslandes und des gesamten Weltgeldmarktes in die Stabilität der deutschen Wirtschaft. Niemand trägt mehr zur Steigerung unserer Arbeitslosigkeit bei, als wer derartige Phantasien, Uebertreibungen und bewusste Falschmeldungen in den Wahlkampf wirft.

Dr. Schiele in Westfalen

Berford, 2. Sept. In einer Versammlung der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei sprach Reichsernährungsminister Dr. Schiele. Der Minister erklärte, daß er, als Mitbegründer der Deutschnationalen Volkspartei, und das Landvolk geistig der DNVP, noch nahestehe, was aber von ihr trenne, das sei der einschlagende Weg. Er sei bestrebt, durch Sammlung des Landvolkes und der verwandten Parteien einen großen Rechtsblock zu schaffen, und es dürfe nicht zugelassen werden, daß ohne das Landvolk noch ein Agrargesetz geschaffen werden könne. Der Minister betonte zum Schluß, daß er auf keinem Posten ausbleiben werde, solange er der deutschen Landwirtschaft helfen könne.

Auf die in der Aussprache gestellte Frage, ob er auch noch den Wahlen in der Regierung bleiben wolle, wenn das Zentrum in Preußen weiterhin mit der Sozialdemokratie regiere, antwortete Dr. Schiele, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken werde, daß die Ehe zwischen Zentrum und Sozialdemokratie gelöst werde. Zum polnischen Handelsvertrag äußerte er, während seiner Ministerialzeit seien bereits Korrekturen daran vorgenommen worden und er werde seine ganze Kraft dafür einsetzen, daß dieser Vertrag so gestaltet werde, daß die deutsche Landwirtschaft daran nicht zugrunde gehe.

Ministerpräsident Dr. Brauns über die Verantwortungsbereitschaft der Sozialdemokratie

Sonsberg (Ostpreußen), 3. September. Der preußische Ministerpräsident Dr. Brauns sprach heute abend in einer überfüllten Versammlung über die bevorstehenden Wahlen. Er beschäftigte sich mit der negativen Politik der extremen Parteien und ging dann auf die Möglichkeiten der Kabinettsneubildung ein. In diesem Zusammenhang erklärte er, daß die Sozialdemokratie sich in entscheidenden und schweren Augenblicken der deutschen Geschichte der Nachkriegszeit niemals gescheut habe, Verantwortung zu übernehmen. Es gehe aber nicht so, wie es manche bürgerlichen Parteien gern haben wollten, daß sich die Verhältnisse nach ihren Grundfragen regelten und sie der Sozialdemokratie zumuteten, lediglich die Verantwortung zu übernehmen. Nach der Wahl werde es sich darum handeln, entweder mit der Sozialdemokratie oder mit Herrn Hugenberg und den Nationalsozialisten eine Regierung zu bilden. Aber es sei auf die Dauer nicht möglich, gegen die Sozialdemokratie zu regieren, weil sie als eine völlig geschlossene einheitliche Front dastünde, was man außer dem Zentrum von keiner der anderen politischen Gruppen sagen könne.

Minister Treviranus spricht in Breslau

Breslau, 3. September. Die konservative Volkspartei hatte zu ihrer ersten Wahlkundgebung in Breslau in der Jahrhunderthalle als Redner für den heutigen Abend den Reichsminister Treviranus gewonnen, der einleitend die Tätigkeit der Sozialdemokratie seit ihrer Regierungsübernahme 1928 einer eingehenden Kritik unterzog. Der

Minister wandte sich gegen die Demagogie der extremen Parteirichtungen. Zum Schluß sagte der Minister, die Entwicklung der letzten Jahre zeige, daß eine Zeit einbricht, in der die Männer des Konservatismus Führer sein werden. Wir verlangen nichts anderes als Sachlichkeit, die keine neue Sachlichkeit zu sein braucht. Wir wollen zum ändern sagen: „Neben uns ist jodiel Platz auf dieser Erde, auf der wir stehen, daß keiner sich als ausgeschlossen zu fühlen braucht.“

Vorausichtlich rund 5000 Reichstagskandidaten

Berlin, 3. Sept. Die einzelnen Kreiswahlvorschlüge werden in den nächsten Tagen herauskommen, da viele Kreiswahlausschüsse ihre Arbeiten noch nicht beendet haben. Sobald die Ergebnisse vorliegen, wird man einen Überblick haben, wie viele Parteien insgesamt diesmal um die Gunst des deutschen Volkes werben. Die Zahl wird sich nicht mit der Zahl der Kreiswahlvorschlüge decken; sie wird in den einzelnen Kreisen verschieden sein. Soweit man bis jetzt übersehen kann, werden aber auch in den einzelnen Wahlkreisen weniger Wahlvorschlüge eingereicht werden — man rechnet amtlicherseits mit einem Mindereingang von etwa 100 Listen — und entsprechend weniger Kandidaten. Immerhin wird die Zahl der Kandidaten die 5000 erreichen, 1928 waren es 6200 Bewerber.

### Zur Reichstagswahl

Verbindung der Kreiswahlvorschlüge in Württemberg und Baden

Der Verbandswahlausschuss hat in seiner Sitzung vom 2. September die Verbindung der Kreiswahlvorschlüge der nachfolgenden Parteien in Württemberg und Baden zugelassen: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei), Zentrumspartei, Kommunistische Partei, Einheitsliste Deutsche Volkspartei-Deutsche Staatspartei, Reichspartei der Deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei) Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) und Christlich-Soziale Reichspartei, Deutsche Bauernpartei, Christlich-Sozialer Volksdienst (evangelische Bewegung), Haus- und Grundbesitzer. Von der Christlich-Sozialen Volksgemeinschaft, vom Bauern- und Weingärtnerbund und von der Nationalen Volksgemeinschaft sind Verbindungserklärungen nicht eingegangen.

Zuvor verhandelte der Kreiswahlausschuss über den Einspruch des Christlich-Sozialen Volksdienstes (Evangelische Bewegung), dessen Kreiswahlvorschlüge unter der Nr. 17 zugelassen worden ist, gegen die Zulassung des Kreiswahlvorschlages mit dem Kennwort „Christlich-Soziale Volksgemeinschaft“ und die Zuteilung der Ordnungsnummer 5 an diese Liste. Der Vertreter des Christlich-Sozialen Volksdienstes führte zur Begründung aus: Der Wahlvorschlüge mit dem Kennwort „Christlich-Soziale Volksgemeinschaft“ sei geeignet, eine Verwechslung mit dem Wahlvorschlüge mit dem Kennwort „Christlich-Sozialer Volksdienst“ herbeizuführen, da beide Kennworte, abgesehen von den letzten Wörtern, beinahe völlig übereinstimmen. Die Christlich-Soziale Volksgemeinschaft habe es auch geradezu auf eine Fehrführung der Anhänger des Christlich-Sozialen Volksdienstes abgesehen. — Der Kreiswahlausschuss hat aber den Einspruch abgewiesen.

### Kabinettsbesprechungen über die Genfer Tagung

Berlin, 3. Sept. Anlässlich der bevorstehenden Abreise der deutschen Delegation zur Genfer Völkerbundstagung fand unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning eine Aussprache über die auf der Genfer Tagung zur Erörterung kommenden Fragen, sowie die damit zusammenhängenden außenpolitischen Probleme statt. Die eingehende Aussprache in dem Ministerkreise führte zu einer völligen Uebereinstimmung mit dem Vortrage des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius. Der Reichskanzler stellte abschließend die einmütige Zustimmung des Reichskabinetts zu den Ausführungen seiner Erzieher Rede fest, wonach Kanzler und Außenminister verfassungsmäßig für die Führung der Außenpolitik allein verantwortlich sind und Verantwortung zur Stabilität und Konsequenz einer erfolgreichen Außenpolitik das Weiterstreben auf der bisherigen grundsätzlichen Linie bildet.

Diese letzte Aeußerung ist auf die Rede von Treviranus zurückzuführen, die im Ausland Beunruhigung auslöste. Die „Völkische Zeitung“ schreibt: In Trier hat Reichskanzler Brüning, ohne den Namen seines Freundes Treviranus zu nennen, den Reichsminister ohne Portefeulle in seine Schranken verwiesen und unterstrichen, daß für die Führung der auswärtigen Politik

verfassungsmäßig nur der Chef der Reichsregierung und der Reichsaussenminister verantwortlich seien. Dr. Curtius habe nach seiner Rückkehr aus Baden-Baden eine Auseinandersetzung gehabt und Treoitranus daran erinnert, daß er und nicht Treoitranus für die auswärtige Politik verantwortlich sei.

Die heutige Kabinettsitzung

Berlin, 3. September. Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett heute vormittag um 11 Uhr zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten. Zunächst wird Reichsminister Dr. Curtius über die Probleme referieren, die in den bevorstehenden Genfer Verhandlungen erörtert werden dürften.

Zum französischen Ozeanflug

Es ist das zwölftemal, daß der Nordatlantik durch Flugzeuge bezungen wird und das erstmalig in Richtung Ost-West ohne Zwischenlandung. 19 Versuche sind tragisch ausgegangen und hatten den Tod von 28 Personen zur Folge. 18 Versuche sind, ohne daß Menschenverluste zu beklagen waren, gescheitert. Auf dem Flugplatz Curtisfeld hielt der Ozeanflieger Costes vor dem Mikrophon folgende Ansprache: Wir sind sehr glücklich, daß wir diese Reise beendet haben, auf die wir uns seit langem vorbereitet haben. Trotz der Schwierigkeiten, die wir antraten, haben die guten Wetterbedingungen unsere Reise sehr erleichtert. Wir hatten sehr günstigen Wind. Wir hatten etwas Nebel und etwas schlechtes Wetter über Neuschottland. Daher trafen wir verspätet ein.

Costes' Flugzeug von Andenentjägern beschädigt

Paris, 3. September. Wie Havas aus Newyork berichtet, ist das Flugzeug „Fragezeichen“ durch begeisterte Zuschauer, die sich ein Andenken an den Flug Costes sichern wollten, leicht beschädigt worden, so daß die Fortsetzung des Fluges nach Dallas wegen der notwendigen Reparaturen einige Verzögerung erfahren muß.

Glückwünsche

Seit Bekanntwerden der Landung werden die Flieger mit Glückwunschk Telegrammen überschüttet. So haben u. a. solche gefandt der Präsident der Republik, Doumergue, der Luftfahrtminister, der amerikanische Botschafter in Paris. Unter den Glückwunschkundgebungen findet sich im „Journal“ eine solche von Dr. Cäener, in der es heißt: Dieser Flug ist eine ungeheure Leistung, auf die die Franzosen sehr stolz sein können und der Beweis, daß es möglich ist, bei ruhigem Wetter den Atlantischen Ozean mit einem Flugzeug zu überqueren, wenn das Material ebenso auf der Höhe ist wie die Mannschaft. Ich bewundere den Mut und die Geschicklichkeit der Piloten und teile voll und ganz die große Freude der öffentlichen Meinung in Frankreich.

Newyork, 3. Sept. Wie zu dem Empfang von Costes und Bellonte auf dem Flugplatz Curtisfeld noch gemeldet wird, war auch Lindbergh bei der Landung anwesend, der die französischen Flieger zu ihrem Erfolge mit warmen Worten beglückwünschte. Costes und Bellonte haben zu dem gefährlichsten Weltfluge über den Ozean knapp vier Stunden mehr gebraucht, als seinerzeit Lindbergh zu seinem Atlantikfluge nach Osten.

Tafel in Frankreich

Paris, 3. Sept. Beim Bekanntwerden der Nachricht von dem Gelingen des Fluges Costes und Bellontes bemächtigte sich der auf den Straßen und Plätzen der Stadt herrschenden Menge eine unbeschreibliche Begeisterung. Der Flug wird als Gegenleistung zum Fluge Lindberghs und gleichsam als Gegenbesuch angesehen. Man betont, daß das Unternehmen von Costes und Bellonte einen Markstein in der Geschichte der Weltluftfahrt darstelle und daß dieser Erfolg die Früchte einer geduldigen, langjährigen Vorbereitung darstellt.

Frankreich reklamiert

Die französische Regierung hat Herrn Maurice Dornier, der seinen Bruder Dr. Claude Dornier auf dem geplanten Transatlantikflug des „Do. X“ vertreten sollte, das Einreisevisum verweigert. Es war beabsichtigt, daß das Flugzeug eine nördliche Route einschlagen sollte, um eine Zwischenlandung in Le Haere zu machen. Als Grund für die Verweigerung des Visums wird angegeben, daß die Brüder Dornier die Söhne eines französischen Vaters und noch immer französische Bürger seien, sich aber trotzdem während des Krieges nicht bei der französischen Armee gemeldet hatten. Ein Einreisevisum für Claude Dornier ist nicht beantragt worden, da er nicht am Flug teilnehmen wird.

Hier ist wieder einer jener bürokratischen Zwischenfälle, so bemerken die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, wie sie zur Belustigung der Zeitgenossen heute hier, morgen dort von Leuten arrangiert werden, die keine großen Sorgen haben. Natürlich stimmt in der Geschichte etwas nicht, denn die Brüder Dornier — wenn sie schon wirklich Söhne eines französischen Staatsbürgers wären —, wären niemals deutsche Staatsbürger geworden, wenn ihre Entlassung aus dem französischen Staatsverband nicht ausdrücklich nachgewiesen worden wäre. Gerade das deutsche Einbürgerungsrecht ist recht rigoros, um Doppelstaatsangehörigkeit (ebenso Staatenlosigkeit) zu vermeiden.

Verweigerung der Pässe an deutsche Minderheitsvertreter

Genf, 3. Sept. Der 6. Minderheitenkongreß wurde in Genf vom Vorsitzenden, Dr. Wisna, dem ehemaligen slowenischen Abgeordneten im italienischen Parlament eröffnet. Bei dem Kongreß sind rund 30 Minderheitenverbände anwesend. Den deutschen Minderheitenvertretungen aus der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen, Ungarn, Lettland und Estland, wie auch den ungarischen Minderheitenvertretern aus Südbanien ist die Teilnahme an dem Kongreß durch Verweigerung der Pässe unmöglich gemacht worden.

Die Andree-Funde

Tromsø, 3. Sept. Nach einer amtlichen Mitteilung ist bei der Untersuchung der Ueberreste der beiden Nordpolfahrer festgestellt worden, daß die organischen Teile beträchtlich zerstört sind. Mehr oder minder erhalten sind dagegen die Kleider. Aus dem in den Kleidern eingnähten Kennzeichen geht hervor, daß es sich tatsächlich um die Ueberreste von Andree und Strindberg handelt. Nur Teile der Skelette sind erhalten geblieben. Die Kleider Andrees sind mehr oder minder zerrissen, wahrscheinlich von Bären. Sein Jackett bedeckte den oberen Teil des Körpers. Unter dem Jackett wurden einige andere Bekleidungsgegenstände, darunter eine Mütze gefunden. Auf dem Rücken des Körpers fand man in ein Wachsstück eingewickelt ein wollenes Hemd, in dem zwei Rotzibücher lagen. Das eine von ihnen enthält nur auf den ersten Seiten Aufzeichnungen und ist im übrigen unbeschrieben. Das andere war das Tagebuch der Wanderung über das Eis. Dies ist bis jetzt und vielleicht überhaupt das wichtigste Dokument über das Schicksal der Expedition. Das Tagebuch, das zuerst gefunden wurde und das Dr. Horn mitgebracht hat, ist nämlich nur auf den ersten Seiten beschrieben. Die Aufzeichnungen wurden mit Bleistift gemacht.

Ein neues Tagebuch Andrees gefunden

Tromsø, 3. Sept. Professor Hedren teilte mit, das in dem Telegramm an die schwedische Regierung erwähnte Tagebuch Andrees sei nicht dasjenige, welches von Dr. Horn aufgefunden wurde. Er handele sich vielmehr um ein Tagebuch, das erst jetzt entdeckt worden sei. Der norwegische Gelehrte Hoel erklärte, das neu entdeckte Tagebuch sei viel ausführlicher, als das von Dr.

Dorn aufgefunden. Die Schrift sei deutlich und es scheine möglich zu sein, sie durch ein geeignetes Verfahren lesbar zu machen.

Die Andree-Funde

Stockholm, 3. Sept. Die Untersuchung der Andreefunde durch die Wissenschaftler hat laut Meldungen aus Tromsø ergeben, daß die in dem einen Boot der Andree-Expedition aufgefundenen Knochen nicht von einem Menschen, sondern von einem Eisbären berühren. Die Gebeine Tränkels sind also noch nicht aborgen. Man nimmt an, daß sein Skelett sich noch auf Vitö befindet. Das neue Tagebuch, das in einer der vielen Taschen Andrees gestern noch gefunden wurde, ist gut lesbar. Die Dokumente werden nach Stockholm gesandt.

Das unruhige Südamerika

Peruvia auf San Lorenzo

London, 2. Sept. Reuters meldet aus Balparaiso, der ehemalige Präsident von Peru, Venia, wurde heute mit seinem Sohn Juan auf der Insel San Lorenzo an Land gebracht. Er ist ein kranker Mann und wird bis zu seiner Aburteilung wegen Betrugs in Haft gehalten. Ausländische Diplomaten in Lima haben sich bei der neuen Regierung, deren Haupt Sanchez Cerro ist, für ihn eingesetzt.

Beschwörung gegen den Präsidenten des dominikanischen Freistaates

Newyork, 2. Sept. Der Korrespondent der Associated Press in Santo Domingo meldet: Corbeto Infante, ein bekannter Anwalt, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, eine Beschwörung gegen das Leben des Präsidenten des dominikanischen Freistaates, Trujillo, angesetzt zu haben. Drei andere Männer sollen in die Beschwörung, die nunmehr verhindert worden ist, verwickelt worden sein.

Was geschieht mit Diamond?

Nachen, 3. Sept. Bei der Nachener Kriminalpolizei ist ein Schreiben des amerikanischen Generalkonsulats eingetroffen, in dem erklärt wird, daß die amerikanischen Behörden keinen Auslieferungsantrag stellen werden. Die Kriminalpolizei hat daraufhin beim Auswärtigen Amt in Berlin angefragt, ob sie Diamond anzuweisen oder freilassen solle.

Die Ausweisung und der Gesundheitszustand Diamonds

Nachen, 3. September. Nachdem die amerikanischen Behörden auf die Auslieferung Diamonds verzichtet haben, haben die zuständigen deutschen Behörden beschlossen, Diamond als lästigen Ausländer auszuweisen. Dabei soll aber auf seinen Gesundheitszustand Rücksicht genommen werden. Es ist angeordnet worden, ihn sanftmütig unterzuziehen zu lassen. Sollte er tatsächlich turbedürftig sein, so wird ihm für die Ausreise aus Deutschland eine Frist von vier bis sechs Wochen gewährt werden, um ihm die Durchführung der Kur zu ermöglichen. Bei der Beurteilung dieser Lösung darf Diamond zugute gehalten werden, daß er sich in Deutschland keine strafbaren Handlungen hat zuschulden kommen lassen.

Zur Preisbildung

Ausführungsverordnung über Aufhebung und Unterjagung von Preisbindungen

Berlin, 3. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Ausführungsverordnung über Aufhebung und Unterjagung von Preisbindungen auf Grund des Paragraphen 1 des 5. Abschnittes der Verordnung des Reichspräsidenten zur Hebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 20. Juli 1930.

In der neuen Verordnung heißt es: Verträge der in Paragraph 1 Abs. 1 a, 3 des 5. Abschnittes der genannten Verordnung des Reichspräsidenten bezeichneten Art sind nichtig, soweit sie den Abnehmer einer Ware a) für Waren anderer Art oder Herkunft oder b) für gewerbliche Leistungen Verpflichtungen in Bezug auf die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen auferlegen.

Ruth

Roman von Carlisle Weisenthurn Copyright by Marie Brüggmann, München 19

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In dem Bibliothekszimmer stand Anna regungslos da; die Arme hingen ihr schlaff herunter. Sie horchte auf das Schreien der Haustür, als sie das Zufallen der Tür vernahm, streckte sie plötzlich die Arme aus, als wolle sie Grotz anblicken, zurückzukommen. Dann taßte sie sich wieder schwerfällig zu dem Stuhl am Fenster und sank vor diesem in die Knie, ihr Antlitz in den Händen haltend. Sie schluchzte unaufhaltbar. In diesem Zustand fand sie Ruth, als sie einige Augenblicke später das Zimmer betrat.

Hilde Amann unterhielt sich sehr gut. Viktor Mallow war ein ausgezeichnete Gastgeber. Er war wahrhaftig in Ruth Innung verliebt, trug aber sein Empfinden nicht zur Schau, wenn er mit einer anderen Frau zusammen war. Viktor Mallow war unterhaltend und verstand es, seinem Gast die Zeit angenehm zu vertreiben. Hilde fand ihn sehr sympatisch. Mallow seinerseits gestand sich, daß sie fesselnd sei. Hilde machte kein Geheimnis daraus, daß ihrer Umgebung ihr neu war, war wie ein Kind, das auf Abenteuer ausging, suchte Licht, Heiterkeit und troches Lachen. Auch war sie gut gekleidet, trug einen eleganten Mantel, war von Annas Jose geschmackvoll frisiert worden und fühlte sich deshalb ihrer selbst sehr sicher. Mallow hatte die verschiedensten Frauen kennen gelernt und war sich schon bei der ersten Begegnung darüber im klaren, in welche Kategorie er Hilde einzureihen habe. Abenteuerin hatte er sie genannt; zweifelsohne war sie es auch. Während er sie heute beobachtete, drängte sich ihm unwillkürlich die Frage auf, ob sie nicht vielleicht nur durch die Macht der Verhältnisse dazu gedrängt worden war, eine Abenteuerin zu werden. Im Atelier beobachtete er sie, wie sie unter seinen Bildern hin und her ging, sehr vorsichtig und offenbar nicht so recht in ihrem Element. Trotzdem waren ihre Urteile treffend.

Als Hilde vor einer beachtenswerten Skizze eines italienischen Mädchens stand, bemerkte Mallow ganz unversehens:

„Ich möchte Sie gern malen, Fräulein Amann.“

„Nicht?“ Hilde wandte sich ihm sofort lebhaft angeregt zu. Befriedigung leuchtete aus ihren Augen.

„Ich würde mich gern malen lassen“, sagte sie. „Wann soll ich Ihnen Modell sitzen?“

Mallow lachte laut auf.

„Wann Sie wollen. Ich bin frei und würde gern beginnen, wenn es Ihnen genehm ist. Ich mache Sie nur aufmerksam, daß es für Modelle langweilig und ermüdend ist.“

Hilde schien zu überlegen. Sie wollte gern weder müde noch gelangweilt sein. Aber sie wußte andererseits, daß häufiges Zusammensein die Freundschaft fördert. Mallow war ein Mann, und zwar ein sehr netter Mann, kannte alle möglichen Leute; es verlohnte sich der Mühe, seine Bekanntschaft zu pflegen.

Hilde nickte.

„Ich glaube nicht, daß ich mir etwas daraus mache, besonders, wenn Sie ein wirklich hübsches Bild anfertigen; denn ich bin eitel.“

„Sie haben mehrfache Veranlassung, es zu sein“, entgegnete Mallow verbindlich, aber in vollster Aufrichtigkeit. Während er sprach, klingelte es und gleich darauf wurde Manfred Feldheim angemeldet. Mallow begrüßte ihn einermäßen überaus; Hilde erwachte sofort aus einer kleinen Ermüdung, die plötzlich über sie gekommen war, und warf einen prüfenden Blick auf einen in der Nähe befindlichen Spiegel.

Feldheim schüttelte dem Künstler die Hand und verbeugte sich vor dem Mädchen.

„Ich hoffe, ich komme nicht ungelegen; aber ich bin des Alleinseins müde und suche Zerstreuung.“

Hilde blühte in ihrer charakteristischen Weise zu ihm hinüber, dann sprach sie:

„Ich bin doch da“, und leicht errötend, mit einem Lächeln auf den Lippen, fuhr sie fort, bevor Feldheim selbst sprechen konnte: „Mein Leben war ziemlich eintönig; ich habe eine furchtbare Sehnsucht nach besseren Tagen. Herr Mallow hat mich dadurch befriedigt, daß er mir versprochen hat, mich zu malen. Aber was immer auch Herr

Mallow behaupten möge, ich weiß, daß er in zwei Stunden genug von mir gehabt hat. Sie haben nun nichts zu tun; wenn Sie mich dazu auffordern, bin ich bereit, mit Ihnen zu Abend zu essen.“

Feldheim blickte einen Moment ganz verblüfft drein. Das Mädchen erinnerte an einen glänzenden Schmetterling oder an eine Motte, die dem Lichte zuströmt.

„Wenn Sie das wirklich ernstlich meinen“, entgegnete er, „so wäre ich natürlich entzückt und mehr als dankbar. Sollen wir gleich gehen?“

Hilde atmete tief auf. Mallow war ihr behilflich, ihren Mantel anzuziehen.

Im Laufe des Abends gelang es ihr doch, Feldheim dazu zu bringen, daß er einen höflichen, wenn auch nicht glänzenden Gastgeber abgab; es gelang ihr auch, sein Interesse für ihre Persönlichkeit bis zu einem gewissen Grade wahrzurufen. Während Hilde plauderte und lachte, beobachtete sie ihn unausgesetzt. Sie bemerkte auch, daß er seinerseits sie beobachtet hatte; bis er ganz plötzlich fragte:

„Wie lange kennen Sie Anna Banoff?“

Ihre Selbstbeherrschung ermöglichte es ihr, bei dieser Frage nicht mit einer Wimper zu zucken. Nach einer Sekunde richtete sie ihre grünlich schimmernden Augen auf ihn und entgegnete ruhig:

„Wie lange? Du lieber Himmel, weiß ich es? Nicht sehr lange. Weshalb fragen Sie?“

Feldheim zuckte mit den Achseln. Das Mädchen fragte nun ebenfalls:

„Und Sie? Wie lange kennen Sie Anna Banoff?“

Sie zuckte zusammen vor seinem flammenden Blick. Dann aber entgegnete er ruhig:

„Fast ein halbes Leben hindurch.“

Hilde blickte ihn überrascht an, nachdenklich werdend, senkte sie die Augen und sah gleich darauf doch wieder zu ihm hin, als Feldheim plötzlich mit seltsam veränderter, heiserer Stimme sprach:

„Ich fühle mich unwohl, möchte fort, aber ohne Aufsehen.“

Hilde trat sofort an ihn heran, legte die Hand auf seinen Arm und flüsterte:

„Schon gut. Es liegt ein Balkon knapp hinter uns. In der frischen Luft werden Sie sich wohler fühlen.“

(Fortsetzung folgt.)



Die Anwendung von Geschäftsbedingungen wird untersucht, soweit sie dem Abnehmer einer Ware a) für Waren anderer Art oder Herkunft oder b) für gewerbliche Leistungen in Bezug auf die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen rechtlich oder wirtschaftlich beschränken.

Es wird untersagt, Handlungen vorzunehmen, die unmittelbar oder mittelbar im wesentlichen den gleichen wirtschaftlichen Erfolg herbeizuführen geeignet sind, wie die in Paragraph 1 genannten Verträge oder Geschäftsbedingungen.

Die Parteien können nach Paragraph 1 Abs. 2 des 5. Abschnittes der oben angegebenen Verordnung des Reichspräsidenten von Verträgen zurücktreten, die unter in Paragraph 1 genannten Voraussetzungen abgeschlossen sind. Der Rücktritt ist innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung dieser Verordnung zu erklären.

### Deutscher Katholikentag

Münster, 3. Sept. Das offizielle Programm des Deutschen Katholikentages 1930 begann heute morgen mit zwei Referaten. Als erster Redner sprach Vater Schrottel-Düsseldorf über das Thema: „Das katholische Bildungs-, Schul- und Erziehungsideal und die modernen Erziehungsgrundsätze“. Er kennzeichnete zunächst das katholische Bildungsideal, das humanistisch und religiös zugleich sei. Mit einem Appell an die deutschen Katholiken, die große Gegenwartsaufgabe im Vertrauen auf Gott beherzt anzufassen, schloß das Referat.

Die zweite Rede hielt Vater D. Desiderius Breitenstein O. S. B. Baderborn über die sozialistische Erziehung, deren Grundlagen, Entwicklung, Aufbau und Weltanschauung. Die Erkenntnis, daß Marx in grundlegenden Fragen geirrt habe, habe auch hier bereits ihren Niederschlag gefunden. Das Gesamturteil über die geistigen Grundlagen der sozialistischen Erziehungslehre lasse sich dahin formulieren, daß man überall die Grundfalschheit eines neuen Erziehungsbegriffes durchleuchten sehe. Man könne das Leben in den sozialistischen Kinderlagern nicht mehr nur schwarz in schwarz malen. Ein bedeutender Teil der Arbeiterjugend stehe ganz auf dem Boden des eibisch begründeten Sozialismus, der aber die transzendente Welt ignoriere. So sei der Sozialismus vom Materialismus in den Liberalismus eingeschoben.

### Neues vom Tage

Rieseneuer in Ungarn — 53 Gebäude eingeeiert

Budapest 3. Sept. In dem Dorfe Setrefereszjur brach in einem Heuschäfer Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit auf die umliegenden Häuser übergriff. Der südliche Teil des Dorfes war in wenigen Minuten ein Flammenmeer. 23 Wohnhäuser und 30 Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. Eine Frau, die in ihr brennendes Haus eilte, um ihr Geld zu holen, kam in den Flammen um.

Henderson in Paris eingetroffen

Paris, 3. Sept. Der englische Außenminister Henderson ist heute nachmittag in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Außenminister Briand empfangen. Er beabsichtigt morgen nach Genf weiterzureisen.

Aufdeckung eines kommunistischen Komplotts in der Türkei Konstantinopel, 3. Sept. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine umfangreiche kommunistische Verschwörung aufzudecken. 30 Personen, darunter Professoren und Studenten, die unter den verschiedensten Bevölkerungsschichten kommunistische Propaganda trieben, wurden verhaftet. Auch in Angora wurden einige Verdächtige festgenommen. Man glaubt, daß diese kommunistische Organisation, die die stärkste sein soll, die je in der Türkei aufgedeckt wurde, mit der Dritten Internationale in Verbindung steht.

„Graf Zeppelin“ auf Deutschlandfahrt

Rosfel, 3. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 9.17 Uhr zu seiner Deutschlandfahrt aufgefliegen.

Graf Zeppelin ist um 14.20 Uhr über Hamburg erschienen.

Oesterreichisches Verkehrsflugzeug vermißt

Berlin, 3. Sept. Der bekannte Oesterreichische Verkehrsflieger Major Rudolf Stollsteiner, der am Dienstag Flugplanmäßig gegen 1 Uhr nachmittags mit dem Verkehrsflugzeug A. 3 von Wien in Innsbruck ankam, und nach vorgeschriebenem Aufenthalt nach Zürich weiterflog, wird, wie den Berliner Blättern aus Innsbruck gemeldet wird, seitdem vermißt. Das Flugzeug ist in Nebel geraten. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Vor einem Massensturz amerikanischer Dampfer

Wenn die augenblicklichen günstigen Wetterverhältnisse anhalten, ist mit einem Massensturz amerikanischer Dampfer zum Ozeanflug zu rechnen. Von Montreal aus will der Flieger Etzel Bond auf der Bellanca-Maschine „Columbia“, dem Flugzeug Chamberlins und Vedines, nach London fliegen. Von Boston aus beabsichtigt Rudolf Boardman gleichfalls auf einem Bellanca-Apparat einen Flug nach Dublin. Schließlich wollen die Flieger Roger Williams und Ted Lundgren mit einem Emco-Eindecker einen Weltumrundungsflug antreten, dessen erste Etappe Berlin sein soll.

Frischballon „Barmen“

dritter Sieger im Gordon-Bennett-Wettbewerb

New York, 3. Sept. Nach der Prüfung der von den einzelnen Ballons zurückgelegten Flugstrecken hat der amerikanische Freischiffballon „Goodyear 8“ mit 550 Meilen auch diesmal den Wettbewerb gewonnen, es folgt an zweiter Stelle der Ballon „Belgica“ mit 435 Meilen und an dritter Stelle der deutsche Ballon „Barmen“ mit 425 Meilen. Die beiden Ballonführer Kaulen und Göns berichten noch über den Flug, daß sie in der Nähe von Buffalo in einen furchtbaren Gewittersturm gerieten, der sie zwingt, alles über Bord zu werfen, selbst die überflüssige Kleidung, jedoch der Ballon dann 3000 Meter Höhe und später sogar 6000 Meter erreichte, wobei sie stark unter der intensiven Kälte zu leiden hatten.

Neuer Kohlensturzungsbruch in Neutode

Berlin, 2. Sept. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ erfolgte im Kurstheater der Wenzelsausruhe in Neutode, der durch die furchtbare Katastrophe im Juli noch in aller Erinnerung ist, ein neuer Kohlensturzungsbruch. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen, es wurde auch niemand verletzt. Wie stark der Ausbruch war, zeigt, daß große Massen Kohle mit herausgeworfen wurden.

### Der ägyptische Ministerpräsident rechnet auf Verständigung mit England

London, 3. Sept. Der ägyptische Ministerpräsident Sidi Pascha erklärte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Daily Mail“ in Alexandria: Ich bin sicher, daß meine Regierung jetzt ein Gentlemen-Abkommen mit der britischen Regierung über die Kontrolle des Sudans erzielen kann, das ohne die Rechte und die Bestrebungen Ägyptens zu opfern, für die Männer guten Willens auf beiden Seiten annehmbar sein wird.

Hearst, der amerikanische Zeitschriftenkönig spottet

London, 3. Sept. Hearst, der in London aus Paris eingetroffen ist, bestätigt, daß er von der französischen Regierung aufgefordert worden ist, Frankreich zu verlassen.

Er sagte dazu u. a.: „Die amtlichen Stellen waren äußerst höflich. Sie erklärten, daß ich ein Feind Frankreichs sei und eine Gefahr in ihrer Mitte. Ich kam mir dabei ganz wichtig vor. Sie erklärten, ich könne noch ein wenig bleiben, wenn ich wollte, sie würden sich mit dem Risiko einer eventuellen Katastrophe der Republik abfinden. Aber ich sagte ihnen, daß ich nicht die Verantwortung für eine Gefährdung der großen französischen Nation tragen wollte. Amerika habe sie schon einmal während des Krieges gerettet und ich würde sie noch einmal retten, indem ich ihr Land verlasse. Weiterhin befand ich mich etwa in der Lage des Mannes, dem befohlen wurde, daß er blind werde und der darauf antwortete, es sei ihm einerlei, denn er habe sowieso schon alles gesehen. In ähnlicher Weise habe ich schon alles in Frankreich „gesehen“, einschließlich einiger sehr interessanter Darbietungen der Regierung. Daraus bin ich zu dem Abgesandten des Herrn Lardieu, ihm meine außerordentliche Bewunderung auszudrücken über seine erstaunliche Wachsamkeit beim Schutz Frankreichs vor den Schreden einer Invasion und wie ich schieben mit zereemonieller Höflichkeit. Es war ein bißchen dumm, aber sehr französisch.“

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. September 1930.

Amtlisches. Der Herr Staatspräsident hat den Gerichtsassessor Kauscher in Tübingen zum Amtsrichter in Heilbronn ernannt.

Schiedsrichterlehrgang. Am Samstag 6. und Sonntag, den 7. September, findet in Altensteig ein Schiedsrichterlehrgang im Handball des Unteren Schwarzwald-Ragoldgaues statt. Beginn Samstag abend 8 Uhr in der „Traube“. Sonntag vormittag 9 Uhr schriftliche Prüfung, nachmittags 2 Uhr praktische Prüfung auf dem Sportplatz, 5 Uhr Schiedsrichtersitzung. Zu der praktischen Prüfung nachmittags 2 Uhr auf dem Sportplatz werden L. v. Altensteig und L. v. Ebhausen je zwei Mannschaften, I. und II., stellen. Kreispielfwart Strobel-Stuttgart und Bezirksleiter Eidenbächer-Calw werden die Prüfungen abnehmen, zu der sich zahlreiche Prüflinge des ganzen Gaues gemeldet haben.

Ragold, 3. September. (Unfälle.) Der ungefähr 30jährige Gipser Lipp aus Untertalheim kam mit seinem Motorrad von Ragold in Richtung Jelshausen. Gegenüber dem Theurer'schen Wohnhaus rannte Lipp mit solcher Wucht auf einen Randstein, daß dieser aus dem Boden herausgerissen und die Böschung herabgeworfen wurde. Das Rad blieb auf dem nächsten Randstein hängen. Der Fahrer wurde bewußtlos ins Krankenhaus verbracht. Die Verletzungen sind geringer Natur. — Eine 64 Jahre alte Frau stürzte beim Fensterputzen ihrer Wohnung auf die Straße herab und zog sich dabei einen Oberschenkelbruch zu.

Gemeinderatsbericht Freudenstadt. (Sitzung vom 2. Sept.) Der „große Rat“ an der Amtsratsperschaftsfrage Freudenstadt-Zwieselberg entspricht nicht mehr den heutigen Verkehrsbedürfnissen und die Bahndamm soll deshalb erweitert werden. Die Baukommission hat bereits einmal auf eine Aufforderung der Amtsratsperschaft beschlossen, die Ausführung zurückzustellen. Der oberamtliche Techniker bezeichnete jedoch diese Arbeit bei den heutigen Verhältnissen als ein absolut dringendes Bedürfnis. Die Amtsratsperschaft müsse jede Haftung ablehnen, wenn der Gemeinderat diese dringende nötige Verbesserung, die eine Sache der Markungsgemeinde ist, ablehne. Bei einem Unfall könnte die Stadtgemeinde schadensersatzpflichtig gemacht werden, weil sie trotz Aufforderung die für die Sicherheit auf der Straße nötigen Vorkehrungen nicht getroffen hat. Daraufhin hat die Baukommission einstimmig die Ausführung zugestimmt und die Arbeit dem billigst offerierenden Unternehmer Gottlob Hülcher zum Preise von 851 Mark übertragen. Dazu kommt noch ein Betrag von 350 Mark für Schotter. Das teuerste Angebot belief sich auf 1542 Mark. Der Gemeinderat billigt den Kommissionsbeschluss. Im Etat sind keine Mittel für diese Arbeit vorgesehen. — Gehweg und Fahrbahn beim Postamt-Reubau. Diese Frage hat die Baukommission eingehend beschäftigt. Es handelt sich um dreierlei: 1. Die Post verlegt in wenigen Tagen die Haupteingangsstelle nach der „Krone“ zu. Damit wird der Omnibushalteplatz vom Oberamt weggeworfen. Die Omnibusse werden künftig vor der „Krone“ aufgestellt, so daß eine ganz neue Verkehrsordnung notwendig ist. 2. Die Post hatte die Absicht, an der Ecke der Färber- (Kreuz-) und Karlstraße ein sog. „kumpfes Postamt“ mit 2-Hörnsprechzellen und einigen Briefkastenautomaten zu errichten, damit das Publikum auch nach Schluß der Schalterstunden Gelegenheit hätte, zu telefonieren oder Briefmarken zu kaufen. An sich wird diese Absicht dankbar begrüßt. Doch kann der Gemeinderat seine Zustimmung nicht dazu geben. Es muß nach einem geeigneteren Platz Ausschau gehalten werden. Des weiteren beabsichtigt die Post, außer dem bereits vorhandenen Gehweg von der „Krone“ bis zum Postamt einen zweiten Gehweg parallel zum bestehenden unmittelbar entlang dem Postamt anzulegen, der dann durch eine Fahrbahn für die Postomnibusse vom bestehenden Gehweg getrennt wäre. Die Baukommission und der Gemeinderat bestehen darauf, daß der bestehende Gehweg um 1 Meter auf 3 Meter erweitert werden muß. Da entlang dem Postamt die Anlage einer 3 Meter breiten Hofstraße beabsichtigt ist, muß diese entsprechend schmaler werden. — Die käufliche Ueberlassung des städt. Bauplatzes Ecke Ludwig-Jahn- und Uhlandstraße an Christian Schaber, Maurermeister, zum Preise von 650 Mark pro qm wird genehmigt. — Instandsetzungsdarlehen für Mietwohnungen sollen wieder vermittelt werden, nachdem die würt. Regierung zur Behebung der Baukrise weitere Mittel hierfür bereitgestellt hat. Der Gemeinderat genehmigt in mehreren Fällen die Bürgschaftsübernahme gegenüber der Oberamtsparasse. — Seit der Inbetriebnahme des Schwimmbades ergab sich die Notwendigkeit einer Reihe von Änderungen in den Bestim-

mungen über die Benutzung des Bades. Das Schwimmbad hat sich seit seiner Inbetriebnahme einer rasch wachsenden Beliebtheit erfreut. Auch in den Kreisen der Kur Fremden findet das Bad volle Anerkennung. — Den Schluß der Sitzung bildet die Befreiung der Freizeitleuten aus Anlaß der Einweihung des Neubaus der Oberrealschule und des Realgymnasiums am Freitag und Samstag, den 5. und 6. September. Samstag vormittag ist Festzug von der alten Realschule zum Neubau. Nach der Schlüsselübergabe Festakt in der Turnhalle. Danach findet Befreiung der neuen Räume statt; anschließend Schwimmvorführung, darauf Festessen im Hotel „Walder“; abends Festaufführung im Kurtheater. Sonntag und Montag ist die neue Schule zur allgemeinen Befreiung freigegeben.

Stuttgart, 3. Sept. (Tagung.) Vom 3. bis 7. September sind in Stuttgart die Finanzreferenten der deutschen Städte versammelt, um die Finanzlage der Gemeinden und finanzpolitische Fragen aller Art zu besprechen und gegenseitige Erfahrungen auszutauschen.

Altdorf O. A. Nürtingen, 3. Sept. (Ertrunken.) Der in Blosingen ertrunkene 23jährige Anfuhrer Emil Wenzelburger ist nicht an Herzschlag gestorben. Vielmehr ist der des Schwimmens Unkundige in eine tiefe Stelle geraten und sank vor den Augen seiner Kameraden in die Tiefe, nachdem er wiederholt an die Oberfläche gekommen war und um Hilfe gerufen hatte.

Holzgerlingen O. A. Reutlingen, 3. Sept. (Kinderlähmung.) Hier ist ein Fall von Kinderlähmung aufgetreten. Ein Kind im Alter von 3 Jahren wurde davon befallen.

Heilbronn, 3. Sept. (Die Odenwaldzüge bleiben.) Die Handelskammer teilt mit, daß sie von der Reichsbahndirektion Stuttgart telephonisch den Bescheid erhielt, daß die Führung der Odenwald-Redartalszüge 151 und 152 mit den Anschlüssen auch während des Winters beibehalten werden.

Gaildorf, 3. Sept. (Ehrenbürger.) Der Gemeinderat hat in einer außerordentlichen Sitzung Stefan Schenk, der zum Prälaten an der Stuttgarter Stiftskirche ernannt ist, einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Singen a. H., 3. Sept. (Ehrenvoller Ruf.) Der bekannte Wünschelrutensucher, Stadtbaurat Stengler in Singen, erhielt einen ehrenvollen Ruf nach Brasilien, um dort Wasseradern festzustellen.

Ebingen, 3. Sept. (Darlehen.) In der außerordentlichen Amisversammlung der Amtsratsperschaft Balingen am letzten Samstag im Sitzungssaal des Ebinger Rathauses wurde beschlossen, daß der O. B. W. (Oberschwäbische Elektrizitätswerke) ein Darlehen von 1 Million RM, gewährt wird.

Ravensburg, 3. Sept. (Verluste des Bau- und Sparvereins.) Mit großer Spannung haben die Mitglieder des Bau- und Sparvereins Ravensburg der diesjährigen Hauptversammlung entgegen, die Klarheit bringen mußte über die großen Unterschlagungen, die der bisherige Kassier des Vereins, Schattel, begangen hatte. Schattel hatte durch Fälschungen insgesamt 76 389 RM unterschlagen. Zur Deckung des Verlustes wurde beschlossen, zunächst die Rücklagen und Hilfsrücklagen von zusammen 14 028 RM zu verwenden und ferner, was die Mitglieder schwer trifft, die eingezahlten Restguthaben um 21 Prozent zu kürzen. Durch diese Kürzung der Höhe des Geschäftsanteils der Mitglieder werden 62 333 RM, der unterschlagenen Summe gedeckt. Es ist dies für die ausschließlich keinen Sparrer momentan ein recht schwerer Verlust.

Schramberg, 3. Sept. (Rektoratsjubiläum.) Am Montag feierte der verdiente Schuldirektor der hiesigen Realschule, Studiendirektor Reiner, sein 25jähriges Rektoratsjubiläum an dieser Schule.

Münzingen, 3. Sept. (Aus dem Zug gesprungen.) Eine jüngere verheiratete Frau, die hier zu Besuch weilte, wollte wieder nach Cannstatt zurückfahren. Anstatt in den Reutlinger Zug einzusteigen, stieg sie irrtümlicherweise in den Ulmer Zug ein. Nachdem der Zug eine kürzere Strecke zurückgelegt hatte, bemerkte sie den Irrtum und sprang kurz entschlossen heraus, wobei sie sich einen Knöchelbruch am linken Fuß und verschiedene Schürfungen zuzog.

Immertried O. A. Wangen, 3. Sept. (Brand.) Nach Mitternacht brach in dem erst vor zwei Jahren neu instandgesetzten Hofgut des Hans Wisintini aus unbekannter Ursache Feuer aus, das im Stadel seinen Ausgang nahm und sich auch über das Wohnhaus verbreitete. Die acht Stück Vieh konnten gerettet werden, ebenso wurde vom Inventar der größte Teil geborgen. Mit dem Hofgut ist die gesamte eingebrachte Ernte ein Raub der Flammen geworden.

Jonn, 3. Sept. (Tödllich verunglückt.) Durch Zusammenreffen verschiedener unglücklicher Umstände ereignete sich im nahen Seltmanns ein schweres Unglück, wobei der 33 Jahre alte verheiratete Chauffeur Julius Angermeyer aus Rempten von der Firma Edwards & Hummel, Alfred Kunz, den Tod erlitt.

Ulm, 3. Sept. (6000 Zigaretten gestohlen.) Am Samstag wurden bei der Zigarettenfabrik Salim 6000 Zigaretten der Marke Fürstentag, Baba Salim und Calco Gold gestohlen. Die Täter mußten mit einem Nachschlüssel zu Werke gegangen sein.

### Aus dem Gerichtssaal

Ein Württemberger in der Schweiz verurteilt

Frauenfeld, 1. Sept. Die schweizerische Kriminalkammer hat den 21 Jahre alten Julius Alois Straub von Darrhausen (Württemberg), wegen Raubverjüchs, gefährlichen Diebstahls und gefährlichen Diebstahlsversuchs zu einer Arbeitsstrafe von vier Jahren, verbunden mit lebenslänglicher Landesverweisung, verurteilt. Straub hatte im Februar die Wirtin, Frau Bahler zur „Harmonie“ in Arbon, überfallen und ihr mit einem Schlüssel schwere Kopfverletzungen beigebracht, die eine dauernde Entstellung des Gesichtes zur Folge hatten. Während der Untersuchung stellte sich heraus, daß Straub auch der Täter eines Einbruchdiebstahls in die Konsumkantine an der Landquarstraße in Arbon war, wobei etwa 940 Franc entwendet wurden.

Der Bombenlegerprozess

Mitona, 3. Sept. Beim heutigen Verhandlungsbeginn im Bombenlegerprozess...

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Ueber zehn Milliarden Sparfahrscheinlagen im Deutschen Reich Ende Juli...

Ruhlandpost des Zeppelin. Das Luftschiff Graf Zeppelin wird die für September in Aussicht genommene Ruhlandfahrt...

Getreide

Mehlpreisfestung. Die Südd. Mühlvereinsung hat am 2. Sept. den Preis für Weizenmehl Spezial 0 um 0.25 Mark auf 42.25 Mark...

Märkte

Viehpreise. Gmünd: Färren 220-350, Ochsen 635-750, Stiere 518-564, Kühe 210-580, Rinder 200-550 Mark...

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 23-38 Mark, Gmünd: Sauenschweine 30-40 Mark...

Milchbutter- und Käsepreise. Kempten vom 3. Sept. Molkebutter 124-130, Verkauf: normale Nachfrage...

Herrenberg, 2. September. (Obstverkauf.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Verkauf des Allmandobstes...

Konkurse

Anna Ritter geb. Bürkle, Witwe des Max Josef Ritter, Kaufmanns in Egingen (Donau)...

Eugen Fischer, einget. Inhaber einer Schneiderei und eines Konfektionsgeschäfts in Geisingen-Strg.

Albert Klaf, Inhaber eines Baugeschäfts in Beuren Oberamt Rürtingen.

Vergleichsverfahren

Firma Beit Kuhn, Groß- und Kleinhandel in Damenpuh- und Modewaren in Ulm, Vangestraße.

Rundfunk

Freitag, 5. September: 6.30 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter...

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ wieder im Heimathafen Friedrichshafen, 3. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von Kassel kommend...

Unterzeichnung eines deutsch-türkischen Auslieferungs-Vertrages

Berlin, 3. September. Heute Abend wurde im Auswärtigen Amt ein Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der türkischen Republik unterzeichnet.

Toscanini bleibt in Bayreuth - Als Leiter der Festspiele? Berlin, 3. September. Toscanini will, wie die „Vossische Zeitung“ aus guter Quelle erfahren haben will...

Selbstmord des argentinischen Generalkonsuls in Konstantinopel Konstantinopel, 3. September. Der argentinische Generalkonsul hat heute hier Selbstmord begangen...

Eine Brücke durch drei Explosionen zerstört Garlandcity (Arkansas), 3. September. Die im Bau befindliche Brücke über den Red River wurde heute durch drei Nitroglycerin-Explosionen zerstört.

Unmäßiges Wetter für Freitag Der Hochdruck über Mitteleuropa verstärkt sich, so daß für Freitag Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Nagold.

Versteigerung eines Lagerhauses.

Im Konkurse des Kaufmanns Reclam von Nagold bringe ich das auf einem der Reichseisenbahn gehörigen Grundstück erstellte Lagerhaus mit Oelwanne...

am Mittwoch, den 10. September, vorm. 1/10 Uhr im Lagerhaus zur öffentlichen Versteigerung.

Konkursverwalter: Bezirksnotar a. D. Bach.

Herzliche Einladung

zum Bezirks-Missionsfest in Nagold

am 7. September, nachmittags 2 Uhr.

Redner: Missionar Maier, China, Missionar Stimmann, Kamerun.

Dekan Otto. Missionar Schmid.

Für den Markt bestimmte Anzeigen

erbitten wir uns frühzeitig.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Zur Reichstagswahl

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Flugblättern, Plakaten etc.

bei schnellster Bedienung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig



Im Zeichen der Schwans diese vier der Hausfrau zur Freude und Fier

Schwan-Fabrikate sind wirklich gut!

D. Thompson's Seifenpulver

vorzüglich für die Wäsche und alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus.

Seifix

das Bleich- und Fleckentfernungsmittel für die Weißwäsche, es wäscht und bleicht - unerreicht.

Ozonil

das gute selbsttätige Waschmittel - erstklassig und unübertroffen.

Schwanseife

die sparsame Qualitäts-Haushaltseife

Morgen von 8 Uhr an sind auf dem Marktplatz schöne billige

Einmachzweifachen Tomaten

sowie alles andere Obst und Gemüse zu haben. Frau Red.

Einen noch gut erhaltenen Grammophon-Apparat (Tisch-Apparat) hat zu verkaufen.

Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Turnverein Altensteig.

Wiederbeginn der Turnstunden der Schüler

am Samstag, 6. 9., 5-7 Uhr.

Wirt. Schwarzwald-Verein Ortsgruppe Altensteig

Am Sonntag, den 7. Septbr.

Wanderung

über Hatterbach nach Forb.

Abmarsch 7 Uhr beim Postamt, Führer Leuz.

Mit Zug 9.38 ist auch Gelegenheit zum Fahren gegeben.

Der Vorstand.

Suche umständehalber gegen Sicherheit

200 Mark

Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Wie sorge ich für Küche und Keller vor?

Praktische Anleitungen für die wirtschaftliche Hausfrau:

- Einmachen d. Gemüse. Mit 66 Abb. (Nr. 343/4) 80 Pfg. Einmachen der Früchte. Mit 24 Abb. (Nr. 3) 40 Pfg. Dörren des Obstes u. der Gemüse. (Nr. 367) 40 Pfg. Ernte, Aufbewahrung u. Versand des Obstes. Von J. Schneider. Mit 60 Abb. (Nr. 55/6) ... 80 Pfg. Marmeladen- und Musbereiung. Mit 11 Abb. (Nr. 4) ... 40 Pfg. Kandierete Früchte u. Konfitüren. Mit 15 Abb. (Nr. 160) ... 40 Pfg.

Geeignete Kost und Getränke für die heißen Sommermonate:

- Esst viel Gemüse. Erprobte Gerichte. (Nr. 800/1) ... 80 Pfg. Gurken-, Melonen- und Kürbisgerichte. (Nr. 405) ... 40 Pfg. Tomatenbischlein. (Nr. 233) ... 40 Pfg. Vegetarisches Gesundheitskochbuch. (Nr. 187) 40 Pfg. Plätzchen für den einfachen und feinen Tisch. (Nr. 300) ... 40 Pfg. Getränke und Erfrischungen. Bowlen, Limonaden, Eis, Gefrorenes. (Nr. 742/3) ... 80 Pfg. Fruchtsaft- und Säftebereitung im Haushalt. Mit 23 Abb. (Nr. 345) ... 40 Pfg. Obst- u. Beerenweihereitung. Von J. Schneider. Mit 46 Abb. (Nr. 716/2) ... 2.- Mk. Gebunden 2.70 Mk.

Zu beziehen durch: W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

